

smir

SOZIAL-MEDIZINISCHE INITIATIVE RODAUN



aktuell



Immer wieder

*Wenn die Herbstarbeit getan ist
Und die Heizung wieder an ist
Wohlige Wärme wir genießen
Werden die Gedanken fließen
Auf das größte und das beste
Fest im Jahr, das Fest der Feste
Wir beginnen schon beizeiten
Uns gedanklich vorzubereiten
Bald lässt Backduft in den Räumen
Uns vom Weihnachtsfeste träumen
Was wir schenken, wie wir schmücken
Wie wir andere beglücken
Seh`n im Schein der vielen Lichter
Freudvoll strahlen die Gesichter
Wenn wir unsre Liebe zeigen
Herzen zueinander neigen
Füllt die Freud der Seele Raum
Und wird wahr, der Weihnachtstraum*

Doris Pikal

**Spendenaufruf
Weihnachtsaktion Preindl** Seite 2

Ärztliche Leitung Seite 3

„Ganzheitliche Pflege“ Seite 4 und 5

Steuerrückerstattung Seite 6

Termine im Advent Seite 7 und 8



editorial



Susanne Efthimiou
PR & Marketing,
Redaktion

**Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebe SMIR-Mitglieder! Liebe
Klientinnen und Klienten!**

25 Jahre SMIR - ein Erfolg, über den wir uns sehr freuen und der auch gebührend gefeiert wurde.

Unsere letzten 3 Ausgaben von „SMIR aktuell“ haben wir allen gewidmet, die für SMIR maßgeblich waren und sind und wir hoffen, Ihnen einen Einblick gegeben zu haben, wie SMIR aufgebaut ist und wie wir arbeiten.

Wir freuen uns auf weitere viele Jahre, die wir für Sie da sein können und hoffentlich mit unserer „ganzheitlichen Pflege“ und unseren Zusatzdiensten dazu beitragen, dass Sie in Ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.

Wir möchten Ihnen allen für Ihre Unterstützung, Ihr Wohlwollen, Ihre Inanspruchnahme der Dienste von SMIR und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, danken.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten, Gesundheit und ein gutes Jahr 2016!

Susanne Efthimiou



Eine Bitte vor Weihnachten

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Klientinnen und Klienten,
liebe SMIR-Freunde!



Andrea Reisenberger,
Geschäftsführung

Wie immer an dieser Stelle bitte ich Sie um eine Weihnachtsspende an SMIR. Spenden sind ein wichtiger Bestandteil unserer Einnahmen, werden doch alle Zuwendungen aus unserem SMIR-Fonds aus Ihren Spenden gespeist. So konnten wir unseren Klientinnen und Klienten im vergangenen Jahr über 6.500 Euro an Klientengebühren erlassen.

Spenden werden für uns in Zukunft immer wichtiger werden: Unser Fördergeber, der Fonds Soziales Wien, hat bereits angekündigt, im nächsten Jahr die Förder-summe für SMIR nicht zu erhöhen. Das heißt, die steigenden Gehaltskosten durch kollektiv-vertragliche Gehaltserhöhungen werden

uns nicht abgegolten werden. So wird der prozentuelle Anteil, den der Fonds Soziales Wien an unseren Gesamteinnahmen hat - so wie in den letzten Jahren - weiter sinken, möglicherweise auf unter 20%, ein absoluter Tiefpunkt.

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für Ihre Treue und Ihre Großzügigkeit, die Sie uns schon bei mancherlei Gelegenheit gezeigt haben.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest, viel Freude und schöne Stunden im Neuen Jahr!

Ihre Andrea Reisenberger



nicht vergessen

**Alle Ihre Spenden für SMIR
können von der Steuer
abgesetzt werden !**

Wir wünschen ...

allen unseren Kunden und SMIR Mitgliedern eine besinnliche Adventzeit und ein frohes Weihnachtsfest!



Partner unseres Vertrauens

www.preindl.com

uhren - juwelen - schmuck - antikes

preindl

ketzergasse 463
1230 wien-rodaun
t+f: 01 888 72 08
m: 0664 495 13 31
office@preindl.com

ankauf von bruch- alt- & zahngold
geprüfter diamantenspezialist
offizieller vertreter eterna & jean d'eva
spezialist für antike uhren & barometer
eheringe auch individuelle anfertigung

In der Weihnachtszeit bieten wir allen SMIR Mitgliedern einen 20%igen Sonderrabatt auf unseren lagernden Gold- und Silberschmuck, sowie auf alle Armbanduhren.





Dr. Susanne Pusarnig

„Ärztliche Leitung“

Unser Rodauner Pflegedienst SMIR braucht eine „ärztliche Leitung“ – so sagen's die Vorschriften.

Ich hab mich gefreut, als SMIR mich gefragt hat, ob ich „ärztliche Leiterin“ werden möchte und hab gerne ja gesagt. Als nächstes habe ich das Schwestern- und Pflegerinnen-Team von SMIR getroffen und von den Mitarbeiterinnen gehört, was diese sich von einer ärztlichen Leitung erwarten:

Da war der Wunsch, einen Ansprechpartner zu haben, um medizinische Fragen besprechen zu können, die bei der Pflege auftauchen. Natürlich hat jede Klientin, jeder Klient seinen oder ihren Hausarzt oder Hausärztin – trotzdem kann es einmal schnell eine Frage geben zu einem medizinischen Thema. Dafür stehe ich gerne zur Verfügung und bemühe mich um gute Erreichbarkeit übers Telefon, SMS und E-Mail.

In der Hauskrankenpflege sind Schwestern und Pflegerinnen alleine beim Klienten, bei der Klientin. Manchmal müssen sie Entscheidungen treffen, die knapp an die Grenze dessen gehen, was Schwestern bzw. Pflegerinnen entscheiden können und dürfen – da ist es gut, wenn wir uns kurz beraten können. Schon mehrmals hat es geholfen, miteinander „laut zu denken“ – so klären sich manche Fragen schnell und Entscheidungen fallen leichter.

Die Schwestern und Pflegerinnen von SMIR bilden sich laufend fort. Mir ist es wichtig davon zu wissen und zu sehen, welche Themen sie gerade besonders interessieren. Ich werde selbst Fortbildungen bei SMIR halten, in meinem Spezialgebiet „Diabetes mellitus“. Auch werde ich die Schwestern und Pflegerinnen bei SMIR regelmäßig treffen und hören, wie es ihnen geht, welche Probleme und Fragen auftauchen und ich werde schauen, wo ich aufklären, informieren und unterstützen kann.

Von den über 75-jährigen Menschen in Österreich ist mindestens jeder fünfte Diabetiker (vgl. Österreichischer Diabetes-Bericht 2013)! Natürlich sind auch unter den Klientinnen und Klienten von Pflegediensten viele Diabetiker. Bei der „Zuckereinstellung“ älterer, vielleicht pflegebedürftiger und kranker Menschen geht es zuerst einmal darum, den Blutzucker nicht so hoch ansteigen zu lassen, dass das unmittelbar Beschwerden macht - und ihn so weit abzusenken, wie es bei jedem/ bei jeder möglich ist, und dabei Unterzuckerungen („Hypoglykämien“) zu vermeiden. Das ist nicht so einfach ... Es tauchen gerade in der Hauskrankenpflege immer wieder Fragen auf.

Mein Wunsch für die kommenden Jahre ist, dass sich unser Pflegedienst SMIR ein klein wenig in diese Richtung spezialisiert und dass bei uns Diabetikerinnen und Diabetiker ganz besonders kompetent betreut werden! Diabetes ist die Krankheit, die eine umfassende Betreuung notwendig macht, eine Betreuung, die weit über bloßes „Tabletten geben“ hinausgeht. Betreuung von Diabetikern passt als kleiner Schwerpunkt sehr gut zu unserem Pflegedienst, denn SMIR bietet individuelle, umfassende Pflege und Betreuung mit festen Bezugs-Pflegerinnen an. Ich hoffe dabei auch auf die Zusammenarbeit mit den anderen Hausärztinnen und Hausärzten im Bezirk und möchte auch für sie Ansprechpartner in Fragen der Betreuung ihrer Patientinnen und Patienten bei SMIR sein.

Ich freue mich immer, wenn ich beim Hausbesuch Schwestern oder Pflegerinnen von SMIR bei meinen Patientinnen und Patienten antreffe und ich komme sehr gerne ins SMIR-Büro für gemeinsame Projekte, Besprechungen und Fortbildungen. In den nächsten Monaten werde ich lernen, wie Hauskrankenpflege in Wien funktioniert und ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen.

Unsere Zusammenarbeit wird so gut und vertrauensvoll weitergehen wie bisher, und noch intensiver werden. Darauf freue ich mich!

Dr. Susanne Pusarnig





Mag. Hao Lui-Reitmeier,
Dipl. Gesundheits- und
Krankenschwester

„Ganzheitliche Pflege bei SMIR“

Je länger ich bei SMIR arbeite, desto mehr begeistert mich das SMIR - Konzept der „ganzheitlichen Pflege“.

Für mich handelt es sich dabei um zwei Ebenen, die ich nun aus meiner Sicht darlegen möchte:

Auf einer Ebene geht es um die Lebensqualität der KlientInnen.

Die Lebensqualität umfasst nicht nur die physische Gesundheit sondern auch psychisches und soziales Wohlbefinden. Das heißt, unsere Bemühungen fokussieren sich nicht nur auf die Körperpflege und therapeutische Versorgung, sondern auch auf die psychosoziale Betreuung. Es ist uns ein großes Anliegen unter Berücksichtigung der Autonomie der KlientInnen ein würde- und respektvolles Umfeld für sie zu schaffen. Durch Beobachtung und in Gesprächen wird oft die Frage gestellt: „Sind die KlientInnen gefährdet, sozial isoliert zu sein? Fühlen sie sich einsam? Welche emotionale Zuwendung brauchen sie? Fühlen sich die KlientInnen dem soziokulturellen Leben noch zugehörig? Welche Sorgen und Ängste haben sie?“ Mit den aus diesen Fragen resultierenden Antworten werden die Maßnahmen und Ziele für unsere Pflege erstellt.

Für die KlientInnen hat ihre Autonomie eine zentrale Bedeutung. Autonomie ist die persön-

liche Freiheit zur Selbstbestimmung. Die Beibehaltung eines persönlichen und weitreichend autonomen Lebensraums (wie z. Bsp. der eigenen Wohnung) ist ein besonders wichtiger Faktor um das Selbstwertgefühl zu bewahren. Die KlientInnen haben das Recht, ihr Eigenwohl selbst zu definieren und eine pflegerische Behandlung bzw. Betreuung zu wünschen und zu präferieren. Es ist unser Arbeitsprinzip, Entscheidungen der KlientInnen zu respektieren.

Selbst in schwierigen Situationen, wie z. B. wenn die Wünsche der KlientInnen der pflegelichen Vorstellung widersprechen oder bei beeinträchtigter Entscheidungsfähigkeit wegen schwerer Demenz, oder auch wenn sich die Vorstellungen der Pflegebedürftigen mit denen ihrer Angehörigen widersprechen, ist es für uns wichtig, die Autonomie unserer KlientInnen nicht aus den Augen zu verlieren.

Die soziale Betreuung ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe für SMIR. Nach der Einschätzung der Bedürfnisse unserer KlientInnen werden ein Besuchsdienst organisiert, Tageszentren kontaktiert und Gespräche mit den Angehörigen geführt.

Durch relevante psychosoziale Betreuung in der Hauskranken-

pflege erhöht sich nicht nur das Wohlbefinden der KlientInnen, auch die Behandlungsergebnisse werden verbessert. Hier möchte ich ein Beispiel anführen:

Eine Klientin von uns hatte bei der Anmeldung bereits an beiden Unterschenkeln große Wunden und starke Ödeme, allein der täglich entfernte Verband war voller Exsudat (Absonderungen). Die schwer angeschwollenen Beine erschwerten ihre Mobilität, sie verbrachte manchmal Tag und Nacht auf einem Sessel. Da sie schlechte Erfahrungen mit anderen Spitälern und Vereinen gemacht hatte, war sie am Anfang unseren medizinischen und pflegerischen Vorschlägen gegenüber skeptisch, misstrauisch und teilweise auch ablehnend.

Einerseits zeigten wir ihr unser Verständnis, respektierten ihre Autonomie und schenkten ihr Aufmerksamkeit, andererseits führten wir Diskussionen im Team und mit ExpertInnen, um ein bestmögliches Ergebnis für unsere Klientin erzielen zu können.

Mit unserem ganzheitlichen Ansatz und mit unserem gesamten Wissen aus dem Wundmanagement konnten wir mit der Zeit ihr Vertrauen gewinnen. Unsere Klientin hat verstanden, dass alles, was wir tun, nur das Ziel hat,



Quelle: www.pixabay.com

ihre Lebensqualität zu verbessern und ihr Leiden zu lindern. Die Zusammenarbeit ist nun sehr kooperativ, die Beine sind wieder schlank, die Wunden sind seit einiger Zeit nahezu abgeheilt. Sie kann sich zu Hause wieder frei bewegen.

Auf der anderen Ebene verstehe ich die „ganzheitliche Pflege“ als eine optimale organisatorische Arbeitseinteilung von SMIR.

Unsere KlientInnen haben eine Vertrauens- bzw. Bezugsschwester. Diese klärt mit ihnen ab, in welchen Bereichen Unterstützung und Hilfestellung gebraucht wird. Sie besorgt Verordnungen, hält den Kontakt zum Hausarzt, ist auch Ansprechperson für die anderen Schwestern und evaluiert am Monatsende den Pflegeplan, ob Änderungen notwendig sind.

Im Besuchs- und Reinigungsdienst wird darauf geachtet, dass immer die gleiche Person kommt und nur im Urlaubsfall vertreten wird.

So können wir eine Betreuung anbieten, die von unseren Schwestern im medizinischen

und pflegerischen Bereich sichergestellt ist und von unseren Helfern in lebenswichtigen Bereichen ergänzt wird.

In der Interaktion zwischen Pflegeperson und KlientInnen entsteht häufig eine enge und vertraute Beziehung, in der sich Achtung und Anerkennung sowie persönliche Wertschätzung widerspiegeln. Häufig freuen sich die KlientInnen auf die Ankunft ihrer Bezugsperson, die sie möglichst kontinuierlich betreut und zu der eine persönliche Beziehung aufgebaut wurde.

„Ganzheitliche Pflege“ heißt auch, die individuellen Bedürfnisse der KlientInnen zu berücksichtigen ohne bürokratischen Aufwand mit flexiblem Zeitmanagement. Von

der Beratung in medizinischen Belangen und Wundmanagement bis zum Kochen, Aufräumen, Einkaufen, Mistentsorgung und kleinen Haushaltsarbeiten werden alle Maßnahmen mit KlientInnen besprochen und abgeklärt.

Diese praktische Hilfe, der emotionale Rückhalt und Unterstützung geben unseren KlientInnen ein Gefühl von Sicherheit:

Die Klientin dieses Artikels kam mit einer starken Nasenblutung ins Spital. In der Ambulanz dachte sie daran, eine Reinigungskraft zu organisieren, um die Blutflecken entfernen zu lassen. Als sie nach Hause kam, war das schon von der Pflegeperson erledigt.

Hauskrankenpflege ist eine sehr interessante Arbeit, die Aufgaben sind vielfältig und die Bedürfnisse der KlientInnen sehr unterschiedlich. Der Anspruch ist hoch und braucht nicht nur die Liebe zu diesem Beruf, sondern auch sehr vielfältiges Wissen.

Hao Lui-Reitmeier, DGKS



Installation und Reparatur

Wasser Gas Heizung

Meisterbetrieb

Wasser Gas Heizung

Peter Melisits

Tel: 01/889 83 55

23, Willerg. 43, **Tel. 01/889 83 55**, Fax DW 10
<http://www.melisits.at> E-Mail melisits@melisits.at

Kleinreparaturen und Gebrechensdienst

Partner unseres Vertrauens

Administrationspauschale

Je komplexer eine Pflegesituation ist, desto mehr sind Austausch und Kommunikation untereinander notwendig.

Wie SR. Hao in ihrem Artikel beschrieben hat, ist es uns im Sinne der ganzheitlichen Pflege wichtig, den gesamten Menschen mit all seinen Ressourcen, seiner Lebensgeschichte und seinem Umfeld in den Mittelpunkt unserer Pflege und Betreuung zu stellen, und zwar von möglichst vielen verschiedenen Seiten betrachtet. Je nach Situation kann das sehr ein-

fach und klar, aber auch vielseitig und herausfordernd sein und sich im Laufe der Zeit verändern.

Dabei ist es uns einerseits wichtig, dass jede einzelne Schwester ihre Sicht zum Gesamtbild einbringen kann, andererseits aber auch, dass alle über dieses Gesamtbild Bescheid wissen. In diesem Sinne laufen alle Informationen bei der hauptverantwortlichen Schwester

zusammen und werden von ihr an das Team weitergegeben. Je komplexer eine Pflegesituation ist, desto mehr Austausch und Kommunikation wird untereinander notwendig und desto mehr Zeit wird im Team dafür gebraucht.

Bisher wurde diese Arbeit als „Bürozeit“ verbucht oder überhaupt in der Freizeit geleistet. Nunmehr wurde im Vorstand beschlossen, ab 1.1.2016 dafür gegebenenfalls monatsweise eine Abgeltung (in Form eines Pauschalbetrages) zu verrechnen, wenn der Mehraufwand im aktuellen Monat dies rechtfertigt.

Ihr SMIR-TEAM



Steuerrückerstattung ...

für Pflegekosten und Jahresausgleich für Verstorbene

Es ist mir ein ganz großes Anliegen, gerade ältere Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie ihren Steuerausgleich beim Finanzamt einreichen sollen! Neben dem Kirchenbeitrag und den Spenden möchte ich vor allem auf die Absetzbarkeit von „außergewöhnlichen Belastungen“ hinweisen.

Die liebevolle und aufmerksame Pflege und Betreuung von hilfsbedürftigen Menschen, ob zu Hause oder im Pflegeheim, benötigt Zeit und kostet daher leider viel Geld. Qualität hat eben ihren Preis. Nicht selten wird die gesamte Pension dafür verbraucht.

Einen Teil dieser Kosten kann man über die Einreichung der Arbeitnehmerveranlagung vom Fi-

nanzamt zurückbekommen, weil Pflegekosten ab Pflegestufe 1 als außergewöhnliche Belastungen ohne Selbstbehalt absetzbar sind. Das gilt für den Betroffenen selbst, aber auch, wenn die Kosten für den Ehepartner bezahlt werden.

Ein Jahresausgleich für pflegebedürftige Menschen lohnt sich fast immer. Der höchste Betrag, den eine Klientin von mir vom Finanzamt erhalten hat, war rd. EUR 14.000 für ein Jahr!

Ein anderes Thema betrifft irgendwann jeden von uns. Ganz oft wird übersehen, dass für Verstorbene noch eine Arbeitnehmerveranlagung einzureichen ist, das können natürlich nur mehr die Hinterbliebenen bzw. Erben erledigen. Geld kann die Trauer und den Verlust

Ein Tipp ...

Sie können heuer noch die Steuererklärungen für die Jahre 2010 bis 2014 beim Finanzamt einreichen!

nicht verkleinern, aber vielleicht eine finanziell schwierige Situation ein wenig erleichtern.

Mein Name ist Gabriele Richter, ich bin in Rodaun aufgewachsen, 51 Jahre alt, Mutter einer erwachsenen Tochter und seit 5 Jahren als Bilanzbuchhalterin selbständig. Mein Spezialgebiet ist der Jahresausgleich für ältere Menschen.

Für Beratung stehe ich gern zu Verfügung. Über Ihren Anruf würde ich mich freuen!

0650 384 78 21

Gabriele Richter



Advent – gemeinsam erleben!

Angebote aus den Pfarren der Umgebung



Pfarre St. Erhard Mauer

- ★ 28. November 2015, 19:30 Uhr
A-capella-Adventkonzert
BachChor Wien – Eintritt frei,
Spenden erbeten für das
Caritas-Babyspital in Bethlehem
- ★ 4., 11., 18. Dezember 2015
6 Uhr Rorate in der Pfarr-
kirche St. Erhard mit
anschließendem Frühstück
- ★ 5. Dezember 2015
16 Uhr Adventlesung
- ★ 21. Dezember 2015
18:30 Uhr Chor des russischen
Patriarchen PERESVET
Eintritt 30 € – Spenden für
das Caritas-Babyspital erbeten
- ★ 24. Dezember 2015,
16 Uhr Kindermette
23 Uhr Christmette

Pfarre Rodaun

- ★ 28. November 2015
16 Uhr Adventkranzsegnung
für Kinder
18 Uhr Adventkranzsegnung
für Erwachsene
- ★ 28. November 2015, 15-20 Uhr
29. November 2015, 9:30-12 Uhr
Adventmarkt
- ★ 1., 15., 11., Dezember 2015
6 Uhr Rorate Bergkirche
- ★ 4. Dezember 2015
6.30 Uhr Kinder-Lichtfeier
- ★ 5. Dezember 2015, 16 Uhr
Weihnachtliche Gospelmusik
- ★ 15. Dezember 2015, 15 Uhr
Senioren Adventfeier
- ★ 24. Dezember 2015
16 Uhr Kinder-Krippenandacht
22 Uhr Christmette Pfarrzentrum
24 Uhr Christmette Bergkirche
- ★ 25. Dezember 2015
9 Uhr Messe Bergkirche

Pfarre Kalksburg

- ★ 29. November 2015
9:30 Uhr Hl. Messe ,
Geburtstagssegen und
Adventkranzweihe
- ★ 6. Dezember 2015, 9:30 Uhr
Rhythmische Messe, anschl.
Pfarrkaffee mit Nikolo und
Adventliedersingen
- ★ 8. Dezember 2015
9:30 Uhr Hl. Messe
- ★ 13. Dezember 2015
9:30 Uhr Hl. Messe ;
16 Uhr Zitherkonzert
- ★ 20. Dezember 2015,
9:30 Uhr Hl. Messe
- ★ 24. Dezember 2015,
16 Uhr Kindermette
23 Uhr Christmesse
- ★ 25. Dezember 2015,
9:30 Uhr Hl. Messe ,
- ★ 26. Dezember 2015,
9:30 Uhr Hl. Messe

Rodauner Nikolo

**6. Dezember 2015,
Treffpunkt um 15.30 Uhr
Willergasse-Waldbachrast**

Nikolaus und Pony ziehen mit
den Kindern über den Prome-
nadeweg und Waldweg
zur Bergkirche.

Fortsetzung Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

Pfarre Atzgersdorf

- ★ 28. November 2015,
18 Uhr Vorabendmesse mit
Adventkranzsegnung
- ★ 28. November 2015,
8 Uhr Hl. Messe Filialkirche
9 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
10:15 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
und Adventkranzsegnung
- ★ 3. Dezember 2015,
6 Uhr Rorate
- ★ 6. Dezember 2015, 10:15 Uhr
Familienmesse/Nikolofeier

- ★ 8. Dezember 2015
8 Uhr Hl. Messe Filialkirche
9:30 Uhr Hochamt Pfarrkirche
- ★ 24. Dezember 2015
16 Uhr Kindermesse
22 Uhr Christmette Filialkirche
23:30 Uhr Orgelspiel
24 Uhr Christmette Pfarrkirche

Wotruba Kirche

- ★ 13. Dezember 2015
11:15 Uhr Adventkonzert
Gospeltrain
- ★ 19. Dezember 2015
20 Uhr Adventkonzert
St. Georgschor

- ★ 24. Dezember 2015
15:30 Uhr Krippenspiel
17:30 Uhr Frühe Abendmette
23 Uhr Abendmette



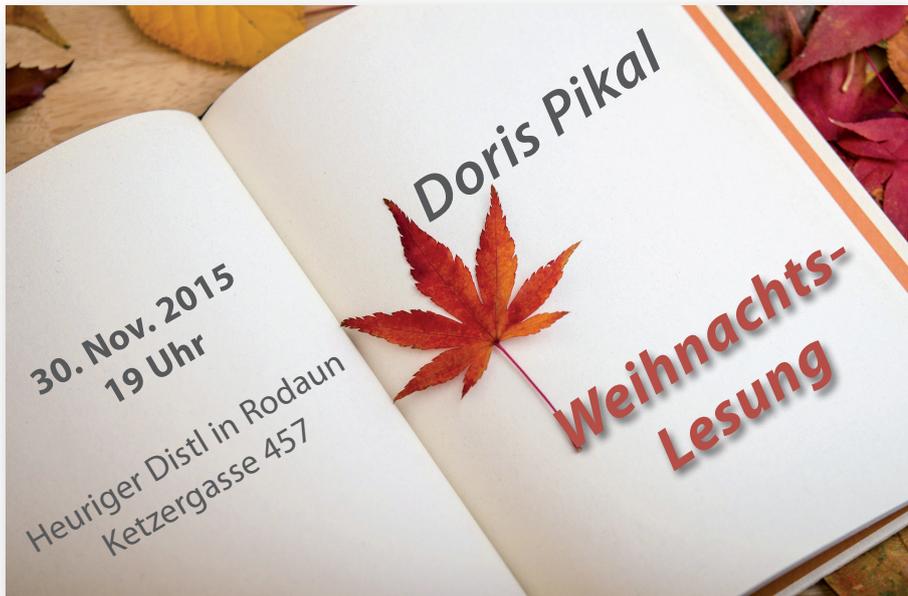
**LINEDANCE & COUNTRY
RADIO**

12303
UNTERNEHMEN
DES KULTURVEREIN DER VEREINIGTEN

Canadian
Stompers

Linedance & Countryradio
von 0-24 Uhr
Jeden Mittwoch
Linedance Old Style
(1840-1910) ab 18:30 Uhr
www.unternehmen1230.at
06991 888 24 26

Partner unseres Vertrauens



Quelle: www.pixabay.com

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien, Telefon 01 889 27 71, Fax: 01 889 27 78, E-Mail: kontakt@smir.at, Homepage www.smir.at; Bankverbindung Bank Austria, IBAN AT70 1200 0006 3432 0907; hergestellt bei Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, Industriepark 2,8682 Mürzzuschlag; Grafik: Robert Kodicek,*Fotos: Monika Klinger,Layout: Annalisa Fünfleitner, Redaktion: Susanne Efthimiou